Behind - What can you see in the mirror?

Dahinter - Was kannst du im Spiegel sehen? Tom Riddle x

Harry Potter

Von BlackMateria

Kapitel 1: My tears

Behind - What can you see in the mirror?
Dahinter - Was kannst du im Spiegel sehen?

Der Titel beschreibt einen Spiegel (dazu gebe ich jetzt noch keine näheren Angaben).

„Was kannst du im Spiegel sehen“ bezieht sich auf das Dahinter, damit ist der richtige Titel also „Was kannst du hinter dem Spiegel sehen“. Es bedeutet, dass man eben nicht nur sein Spiegelbild in einem Spiegel sehen kann, sondern dass auch etwas dahinter ist.

~~~

Kapitelanzahl: 1/?

Disclaimer: J. K. Rowling

Pairing: Tom Riddle(Lord Voldemort)/Harry Potter

Spielt nach dem 5ten Band (Ich ignoriere sowohl Band 6 und 7 als auch einige Stellen aus Band 5)

“Sprechen”

‘Denken’

°Parsel°

<Gedankenübertragung>

~~~

My tears

Meine Tränen

Tränen liefen über sein Gesicht und brannten eine Spur dunkler Verzweiflung auf seine Wangen. Stille Tränen. Einsame Tränen. Tränen, die die innersten seiner Gefühle beschrieben.

„Warum weinst du?“

Gab es eine Antwort darauf?

Es gab sie.

Es gab sie, obwohl er sie nicht wollte. Nicht diese Antwort. Und doch wusste er, dass es die reine Wahrheit war, dass genau der Grund für seine Tränen seine Seele beschrieb.

Wollte er antworten?

Er wusste es nicht. Er wusste vieles nicht. Weder, wo er war und wie er herkam, noch, wer zu ihm gesprochen hatte.

„Wo bin ich?“, fragte er.

Zum ersten Mal sah er sich richtig um. Es war ein schwarzer Raum, nur durch einen kleinen Lichtschimmer erhellt. Das Licht kam von einem großen Spiegel.

Sonst war der Raum leer und dunkel.

„Im Mittelpunkt unserer Verbindung.“

Er ging zu dem Spiegel.

Aber es gab kein Spiegelbild. Stattdessen...

~~~

Harry Potter schreckte aus dem Schlaf.

Es war noch mitten in der Nacht und seine Zimmergenossen schliefen alle noch.

Er fragte sich, warum seine Narbe nicht schmerzte, wo er doch gerade...

Nein, er sollte jetzt nicht daran denken. Er hatte schon genug Probleme. Aber die Gedanken hörten einfach nicht auf, er konnte sie aber auch nicht ordnen, denn die anderen Gryffindors schnarchten - und das nicht gerade leise. Er brauchte einen Ort, wo er in Ruhe seinen Gedanken nachgehen konnte.

Harry stand auf, schnappte sich seinen Tarnumhang und machte sich durch den Gryffindor Gemeinschaftsraum auf den Weg zum Raum der Wünsche.

Er hatte heute einfach keine Lust zum Astronomieturm zu gehen, obwohl das einer seiner Lieblingsorte war.

„Ich brauche einen Raum, in dem ich in Ruhe nachdenken kann“, dachte er und lief dreimal an der Wand vorbei.

Er öffnete die Tür und fand einen in dunkler Farbe gestrichenen Raum vor, mit einer der vier Wänden, die gesamt aus Glas war und durch die man den Nachthimmel sehen konnte.

Er hatte einen Kamin in dem ein Feuer prasselte, eine einladende Couch mit Kissen und Decken und einen Glastisch, alles zu der Fensterwand ausgerichtet.

Harrys Wunschraum war nicht beleuchtet, was durch den Schein des Feuers auch nicht weiter nötig war.

Er legte seinen Tarnumhang ab und machte es sich auf der Couch bequem.

Die Gedanken über den Traum kamen wieder.

Aber war es überhaupt ein Traum? Er kam ihm so real vor. Und was er gesehen hatte...